

**Jan Wessel**

# **Organisierte Kriminalität und soziale Kontrolle**

**Auswirkungen in der BRD**

**Mit einem Nachwort von Prof. Dr. Henrik Kreutz**

**Deutscher Universitäts-Verlag**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>V</b>
<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>VII</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>XI</b>
<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>XII</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	<b>XIII</b>
<b>Einleitung und Problemstellung</b>	<b>1</b>
<b>A. Soziologischer Bezugsrahmen</b>	<b>3</b>
<b>1. Das Phänomen organisierter Kriminalität aus Sicht einer Soziologie abweichenden Verhaltens</b>	<b>3</b>
1.1. Theorien abweichenden Verhaltens	3
1.1.1. Die Anomietheorie	3
1.1.2. Die Modifizierung der Anomietheorie durch Merton	6
1.1.2.1. Der Zusammenhang von Rationalität und Kriminalität	7
1.1.2.2. Formen des abweichenden Verhaltens	10
1.1.2.3. Fruchtbarkeit der Anomietheorie im Hinblick auf den Untersuchungsgegenstand der organisierten Kriminalität	11
<b>2. Empirische Forschung und theoretische Konzepte zur organisierten Kriminalität</b>	<b>17</b>
2.1. Der Verlauf empirischer Forschung zur organisierten Kriminalität	17
2.1.1. Forschungsschwerpunkt Nordamerika	17
2.1.1.1. Das Konzept des disorganized crime	20
2.1.2. Forschungsschwerpunkt Italien	24
2.1.3. Der Verlauf empirischer Forschung in der BRD	31
2.2. Konsequenzen für die Theoriebildung	35
<b>3. Wissenssoziologische Auseinandersetzung mit dem Phänomen organisierter Kriminalität</b>	<b>41</b>
3.1. Die Rolle des Alltagswissens im Zusammenhang mit organisierter Kriminalität	41
3.1.1. Zustandekommen des Alltagswissens bzw. der kognitiven Wissensinhalte	41
3.2. Entwicklungsprozeß des Begriffes Organisierte Kriminalität	43
3.2.1. Herkunft des Begriffes Organisierte Kriminalität	44
3.2.2. Einführung des Begriffes Organisierte Kriminalität in die BRD	45
3.2.3. Die polizeiliche Definition des Begriffes Organisierte Kriminalität	46
3.2.3.1. Kritische Auseinandersetzung mit der aktuellen Definition	51

3.2.3.1.1.	Abgrenzungsproblematik organisierte Kriminalität vs. Wirtschaftskriminalität	54
3.2.3.2.	Kritische Auseinandersetzung mit den Indikatoren organisierter Kriminalität	55
3.2.3.3.	Konsequenzen der Definitions- und Indikatorenproblematik	58
3.2.4.	Polizeiliche Zweckorientierung bei der Begriffsbestimmung, Definitions- und Indikatorenengese	61
3.2.5.	Abgrenzung polizeilicher vs. justitieller Begriff organisierter Kriminalität	65
3.2.5.1.	Problematik der justitiellen Verarbeitung von polizeilicherseits definierter organisierter Kriminalität	67
3.2.6.	Soziologische Konsequenzen der Begriffsbildungsproblematik	71
<b>B.</b>	<b>Analyse phänomenologischer Daten zur organisierten Kriminalität</b>	<b>79</b>
<b>1.</b>	<b>Kurzübersicht der Vorgehensweise und Methodik der Analyse</b>	<b>79</b>
<b>2.</b>	<b>Organisierte Kriminalität in der Bundesrepublik Deutschland</b>	<b>79</b>
2.1.	Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) Bundesrepublik Deutschland	79
2.2.	Rauschgiftjahresbericht Bundesrepublik Deutschland	80
2.2.1.	Kritische Reflexion der Ergebnisse der Rauschgiftjahresberichte	91
2.2.2.	Die Einschätzung der internationalen organisierten Drogenkriminalität am Beispiel des World Drug Report 1997	94
2.2.2.1.	Die organisatorische Struktur und der Umfang der illegalen Drogenindustrie	96
2.2.2.2.	Handel und Verteilung illegaler Drogen	97
2.2.2.3.	Die Rolle der internationalen organisierten Kriminalität	98
2.2.2.4.	Kurzkritik der Ergebnisse des World Drug Report 1997	101
2.3.	Empirische Studien aus dem Polizeibereich	102
2.4.	Lagebild Organisierte Kriminalität (OK) Bundesrepublik Deutschland	111
2.4.1.	Kritische Bewertung phänomenologischer Daten und Ergebnisse der Lagebilder Organisierte Kriminalität Bundesrepublik Deutschland	114
2.4.1.1.	Kritische Bewertung der Aussagekraft der kriminalstatistischen Daten	116
2.4.1.2.	Kritische Beurteilung des qualitativen Bedrohungspotentials	125
2.4.1.2.1.	Qualitatives Bedrohungspotential durch Korruption	126
2.4.1.2.2.	Qualitatives Bedrohungspotential durch Internationalität, Transnationalität und hohen Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger (Ausländeranteil)	128
2.4.1.2.3.	Qualitatives Bedrohungspotential durch hohes Dunkelfeld	139
2.4.1.2.4.	Qualitatives Bedrohungspotential durch monopol- bzw. oligopolähnliche Beherrschung des Schwarzmarktgeschehens und damit verbundene Kapitalakkumulation	143
<b>3.</b>	<b>Abschließende Diskussion: kriminelle Organisationen vs. kriminelles Organisieren</b>	<b>151</b>

<b>C. Rückwirkungen auf die BRD</b>	<b>161</b>
<b>1. Die Zunahme staatlicher sozialer Kontrolle als Reaktion auf scheinbar eindeutige Forschungsergebnisse</b>	<b>161</b>
1.1. Ausweitung (insbesondere) polizeilicher Befugnisse mittels neuartiger Fahndungsmethoden und deren rechtliche Legitimierung unter Berücksichtigung der Erweiterung des Gesetzesrahmens	161
1.1.1. Neugeregelt Eingriffsbefugnisse zur Strafverfolgung	161
1.1.1.1. Rasterfahndung	162
1.1.1.2. Einsatz technischer Mittel	162
1.1.1.3. Einsatz verdeckter Ermittler	165
1.1.1.4. Die polizeiliche Beobachtung	167
1.1.1.5. Observation	168
1.1.1.6. Einsatz von Vertrauenspersonen	168
1.1.2. Änderungen im Strafgesetzbuch	169
1.1.2.1. Geldwäsche	170
1.1.2.2. Vermögensstrafe	173
1.1.2.3. Verfall und erweiterter Verfall	175
1.1.2.4. Kronzeugenregelung und Zeugenschutz	176
1.1.2.5. Änderungen im Betäubungsmittelgesetz	176
1.1.3. Kritische Würdigung der bisherigen Ergebnisse	177
1.1.4. Der Aufbau einer europäischen Polizeibehörde „Europol“	183
1.1.4.1. Analyse des Europol/EDU Jahresberichts 1997	193
1.1.4.2. Die Rückwirkung der Rückwirkung: Trend zur Vergeheimpolizeilichung	197
1.1.5. Ausweitung der Befugnisse von Verfassungsschutz und Bundesnachrichtendienst	203
1.1.5.1. Bundesnachrichtendienst	203
1.1.5.2. Verfassungsschutz	205
1.1.5.3. Ausweitung der Befugnisse des Bundesgrenzschutzes	209
1.1.5.4. Ausweitung der Befugnisse der Finanzverwaltung durch das neugegründete Zollkriminalamt	210
1.1.5.5. Ausweitung der Befugnisse des Bundeskriminalamtes	211
1.1.6. Abschließende Bewertung	215

<b>Doppelbödigkeit der Gesellschaft, verdeckte Netzwerke und Strategien der Machterweiterung des staatlichen Kontrollapparates. Ein auf die Zukunft bezogenes Nachwort von Henrik Kreutz</b>	<b>221</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>229</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Typologie der Formen individueller Anpassung nach Merton	10
Abbildung 2:	Kurzübersicht Subkulturansatz	14
Abbildung 3:	Kurzübersicht Differentielles Lernen	14
Abbildung 4:	Mögliche statistische Konsequenzen eines erfolglosen Nachweisversuchs einer kriminellen Organisation am Beispiel des Kriteriums „Abschottung“	71
Abbildung 5:	Zuordnung der OK-Verfahren für die Erfassungsjahre 1995 und 1996 zu den einzelnen Kriminalitätsbereichen	113
Abbildung 6:	Kurzdarstellung wesentlicher Ergebnisse der Lagebilder Organisierte Kriminalität Bundesrepublik Deutschland für die Erfassungsjahre 1991-1998 anhand ausgewählter kriminalstatistischer Daten	116
Abbildung 7:	Darstellung der zahlenmäßigen Entwicklung der Ermittlungsverfahren im Bereich der organisierten Kriminalität für die Erfassungsjahre 1991-1998	117
Abbildung 8:	Die wesentlichen illegalen Marktsegmente bei OK-Ermittlungsverfahren	130
Abbildung 9:	Statistische Entwicklung der Kriterien „Heterogene Täterstrukturen“ und „Homogene Täterstrukturen“ gemäß der Ergebnisübersicht der Lagebilder Organisierte Kriminalität Bundesrepublik Deutschland der Jahre 1994-1999 und graphische Kurzdarstellung	131
Abbildung 10:	Zunehmende Schwerpunktbildung bei der OK-Bekämpfung: Nachweis mit Hilfe des Anteils der Verfahren mit Sachbearbeitung bei polizeilichen OK-Spezialdienststellen und Schwerpunktstaatsanwaltschaften OK gemäß den Ergebnisübersichten der öffentlichen Bundeslagebilder OK für die Erfassungsjahre 1993-1996	137
Abbildung 11:	Vergleich der in den Bundeslagebildern für die Erfassungsjahre 1994, 1995 und 1996 veröffentlichten Daten bezüglich dem Anlaß der Verfahrenseinleitung	141
Abbildung 12:	Mögliche Grundkonzeption für eine weitergehende Evaluationsforschung bezüglich kriminalstatistischer Daten zur organisierten Kriminalität	152
Abbildung 13:	Gesamtzahl der von der EDU bearbeiteten Fälle der Erfassungsjahre 1996/1997 und deren Zuordnung zu einzelnen EDU-Aufgabenbereichen	193

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Drogensicherstellungsmengen 1994, 1995 und 1996 in der Bundesrepublik Deutschland	81
Tabelle 2:	Illegaler Handel und Schmuggel von Betäubungsmitteln nach § 29 BtMG	84
Tabelle 3:	Illegale Einfuhr von Betäubungsmitteln in nicht geringer Menge nach § 30 Abs.1 Nr.4 BtMG	84
Tabelle 4:	Vergleichende Darstellung deutscher und kolumbianischer Tatverdächtiger (TV) in Zusammenhang mit Kokaindelikten für das Erfassungsjahr 1994	89
Tabelle 5:	Übrige Tatverdächtige (außer Deutsche u. Kolumbianer) im Zusammenhang mit Kokaindelikten für das Erfassungsjahr 1994	90
Tabelle 6:	Vergleichende Darstellung der absoluten Anzahl Tatverdächtiger und rechtskräftig Verurteilter im Bereich der Gesamtkriminalität Bundesrepublik Deutschland für die Erfassungsjahre 1994-1997	125
Tabelle 7:	Gesamtzahl der von der EDU bearbeiteten Fälle und deren Zuordnung zu einzelnen Kriminalitätsbereichen	194
Tabelle 8:	Gesamtzahl der von der EDU im Bereich information exchange bearbeiteten Fälle und deren Verteilung auf die einzelnen EU-Mitgliedstaaten	194
Tabelle 9:	Art und Umfang der von der EDU in den Erfassungsjahren 1996/1997 durchgeführten Kriminalitätsanalysen	195
Tabelle 10:	Die Entwicklung des BKA zwischen 1951 und 1996	212